

# Calmer Wochenblatt

Nr. 207.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

83. Jahrgang.

Veröffentlichung: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Invertionspreis 15 Pf. pro Zeile für Stadt u. Bezirksteile; außer Bezirk 12 Pf.

Freitag, den 4. September 1908.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jähr. m. Fracht 1.25, Postbezugspr. 1.50, d. Ort- u. Nachbezugspr. 1/4 Jähr. 1.30, im Fernverkehr 1.50. Beilage in 2 Bänden 50 Pf., in 4 Bänden u. Reich 42 Pf.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung und die Herrn Verwaltungs-Aktuare

wollen dafür Sorge tragen, daß die gemäß § 3—7 der Minist.-Verf. v. 7. Dezember 1903 — Reg.-Bl. S. 531 — ergänzten Listen über die fiktiven Steuerkapitale in aller Eile dem Oberamt vorgelegt werden.

Calw, 3. September 1908.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Die Gemeindebehörden und die Herrn Verwaltungsaktuare

wollen dafür Sorge tragen, daß der Oberamts-pflege die in § 65 der Vollzugsverordnung zum Gemeindeversteuergesetz — Reg.-Bl. v. 1904 S. 295 — vorgeschriebene Anzeige über die Grundlagen der Einkommensteuerveranlagung, soweit dies noch nicht geschehen ist, alsbald erstattet wird.

Calw, 3. September 1908.

R. Oberamt.  
Boelter.

## Tagesneuigkeiten.

Calw 3. Sept. In einem Hause der Inselgasse wurde gestern Nachmittag ein Stromer durch die Hausfrau überrascht als er sich eben am Sekretär zu schaffern machte, um sich Geld oder Geldwert anzueignen. Der Eindringling wandte sich sofort zur Flucht; er stieß die Frau beiseite und rannte auf die Straße, wo er jedoch von einigen Männern gefaßt und bis zum Eintreffen zweier Schupleute festgehalten wurde.

\* Calw 4. Sept. Die neue Brüstung der mittleren Nagoldbrücke ist jetzt fertig gestellt und paßt mit dem roten Sandstein und der massiven Ausführung vortrefflich zu der Brüstung auf der anderen Seite der Brücke. Die beiden Ausweich-

pläne auf der Brücke, die sich gut anbringen ließen, werden für den Fußverkehr manchmal sehr angenehm sein. Der Gehweg auf der Brücke wird, da nun die Wasserleitung gelegt ist, in Bälde hergestellt sein. Die Arbeiten am Schleichbach, in der Messergasse und aufwärts, schreiten rasch voran. Der Bach ist nun von der unteren Marktstraße an bis zum Georgenäum überwölbt und darin die Wasserleitung untergebracht. Die neue Wasserleitung wurde gestern einer Druckprobe unterworfen, wobei die Leitung einem Druck von 25 Atmosphären Stand hielt; vertragmäßig muß die Leitung einen Druck von 10 Atmosphären aushalten. Die Leitung hat demnach die Probe sehr gut bestanden.

\* Calw 4. Sept. Die Steigungen der Staatsstraße durch den Weiler Reithelm werden jetzt beseitigt werden. Die Straße wird einer durchgreifenden Korrektur unterworfen. Der Straßentell liegt auf den Markungen Calw, Sonnenhardt und Walldorf. Zur Korrektur der Straße mußten von den Gemeinden einige kleine Grundstückserwerbungen vorgenommen werden. Die Verhandlungen vollzogen sich glatt, so daß die schon lang gewünschte Straßenverbesserung sofort in Angriff genommen werden kann. Die Kosten der Ausführung sind zu rund 40.000 M. vorgesehen.

Stuttgart 3. Sept. Die Fleischpreise für Groß-Stuttgart sind wie folgt festgesetzt: Ochsenfleisch 85 J., Rindfleisch I. Qualität 80, II. Qualität 75, Kalbfleisch 50 J., Kalbsfleisch 75 und 80 J., Schweinefleisch 73 und 80 J., Hammelfleisch 75 J., Schafffleisch 65 J.

Stuttgart 3. Sept. Die Maul- und Klauenseuche greift in Bayern weiter um sich und ist jetzt auch in Reismühle, Bezirksamt Starnberg und in Aschheim Bezirksamt München ausgebrochen.

Stuttgart 3. Sept. Der V. C. (Verband der Turnerschaft auf deutschen Hochschulen) hat laut „Württ. Jtg.“ dem Zeppelinfonds 1000 M. überwiesen.

Stuttgart 1. Sept. (Strafkammer.) Der 26 Jahre alte Kaufmann August Lupp aus Wannweil hatte in Stuttgart ein Verhältnis mit einer Verkäuferin. Als er außer Stellung war und zur Bezahlung einer Versicherungsprämie Geld brauchte, gab ihm die Verkäuferin ihren Sparflossenschein und ermächtigte ihn, 70 M. zu erheben. Da die Sparkasse geschlossen war, ließ sich das Mädchen einen Vorschuß geben und ließ ihm 70 M. Am Tag darauf erhob Lupp trotz dem unter Fälschung einer Vollmacht die ganzen 234 M. betragenden Ersparnisse des Mädchens und fuhr nach München, wo er das Geld in 8 Tagen verjubelte. Der noch nicht vorbestrafte Angeklagte wurde zu einer Gefängnisstrafe von 7 Monaten verurteilt, wobei das Gericht die gemeine Handlungsweise des Angeklagten erschwerend berücksichtigte.

Stuttgart 3. Sept. (Strafkammer.) Ein Feldwächter faßte Mitte Juni drei Männer ab, die in einem Garten Rosen abtrugen. Dabei stellte sich heraus, daß die Rosen die vorher dem Gartenhaus einen Besuch abgestattet hatten und als sie verhaftet waren, kamen noch mehrere Einbrüche an den Tag, die die drei ausgeführt hatten. Die Türen oder Läden und Fenster der Gartenhäuser wurden eingeschlagen oder aufgebrochen und dann mitgenommen was man fand. Die Einbrecher waren der verheiratete 38 Jahre alte Schneider Emil Stöbel, der verheiratete 35 Jahre alte Schreiner Friedrich Eichele und der ledige Maler Rudolf Voßert. In der Wohnung des Eichele fand man bei einer Haus-suchung zwei Verfaßscheine über einen photographischen Apparat und ein Fernrohr im Wert von 300 M. Beide Gegenstände waren in einem Gartenhaus in der Hauptmannsreute gestohlen worden. Die Diebe wurden kürzlich von der Strafkammer verurteilt und zwar Eichele zu

## Das Haus am Rhein.

Roman von Anna Wothke.

(Fortsetzung.)

Die Malerin wußte es nicht, ob es Freude oder Schmerz war, was sie über das unerhoffte Wiedersehen des alten Freundes empfand. Wie anders er doch geworden war! Was hatte ihn, den sorglosen fröhlichen Maler von einst mit den himmelsstürmenden Plänen, nur so anders gemacht? Nur die zehn Jahre, die dazwischen lagen? Nein, die hätten nicht den Reiz bringen können, der wie Schneeflocken in seinen schwarzen Locken lag. Die Augen blickten zwar noch immer feurig, gleich zwei leuchtenden Sternen in die Welt, aber in dem ernsten, dunklen Antlitz lag nicht mehr die entzückende Sorglosigkeit der Jugend, die einst so unwiderstehlich an dem Maler gefesselt hatte, sondern der Ernst des Lebens hatte manche Furchen in das Männerantlitz gegraben. Seine Gestalt dünkte ihr nicht mehr ganz so hoch wie einst und seine Stimme nicht mehr so metallrein als früher. „Mein Leib läßt mich alles trübe sehen“, murmelte das Mädchen vor sich hin, indem sie zu ihrer kleinen Staffelei trat und in flüchtigen Strichen einen Männerkopf auf die Leinwand warf. Dabei fiel ihr ein, daß der Maler wohl jetzt vor dem blonden Engelskind Renate saß und das süße Gesichtchen des jungen Mädchens ihm nicht nur von der Leinwand, sondern auch in Wirklichkeit entgegenlächelte. Heiß stieg es in Jrmgard's Herzen auf. War es nicht Renate gewesen, die bei Leonorens harten Worten über den Maler Tränen in den Augen gehabt?

Jrmgard verlor sich in traumhaftes Sinnen, während sie sich bemühte, Gerhards Kopf zu skizzieren; aber mit jedem Strich wurden die Züge anders und als die Skizze fertig war, da blickte Jrmgard fast erschreckt

auf das Werk ihrer Hände. — Der schöne Männerkopf auf der Leinwand vor ihr trug die Züge Dietrichs von Waldburg.

Am Nachmittage finden wir eine heitere Gesellschaft in dem prächtigen Garten der Villa Breben versammelt. Die kleine Generalin strahlte vor Freude und ihre grauen Locken tanzten lustig im Winde, wenn sie höchst eigenhändig den Kaffee aus der silbernen Kanne einschenkte oder die großen Kuchenschüsseln ihren Gästen anbot. Sie tat das so eifrig, wie ihr Sohn Erich bemerkte, als gelte es ihre Wachen für teures Geld zu Wohlstandszwecken loszuschlagen, eine Spitze, die nur Fräulein Clarissa verstand, denn den Spötter traf ein bitterböser Blick aus ihren kleinen Augen, den Erich mit einem verbindlichen Kopfschütteln entgegen nahm. Der junge Leutnant sah heut in der blühenden Uniform besonders vorteilhaft aus und sein frisches heiteres Wesen wirkte belebend auf die Gesellschaft. Es waren fast alle jungen Leute der Gesellschaft aus der Nachbarschaft zugegen und nach dem Kaffee begann bald ein munteres Treiben unter den Gästen. Dort wurden Reifen geworfen, hier Krocket gespielt, da tanzten einige Damen und Herren munter auf dem Rasen umher, wozu Erich mit Todesverachtung eine Drehorgel spielte, die er einem Jungen, der müßig am Gartenzaun gestanden, abgenommen hatte.

Jrmgard beteiligte sich nicht am Spiel, sie saß unter dem großen Kastanienbaum an Frau von Brebens Seite und erzählte ihr von ihrem toten Mütterlein und vielen Anderen. Sie bemerkte nicht, wie oft Waldburg's Blick vom Spielplatz zu ihr herüber streiften und auch nicht, daß des Malers Augen, der sich nur mühsam gegen Fräulein Clarissa's liebenswürdige Schmeicheleien, die auf ihn einströmten, verteidigen konnte, wie gebannt an ihrem Antlitz hingen. Die Malerin sah heute besonders hübsch aus. Ein schlichtes weißes Kleid aus weichem Mull umschloß zart und bußig ihre Gestalt, in der Taille leicht von einem lichtblauen Bande mit



1 Jahr 8 Monaten Gefängnis, Stebel zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis, Lockert zu 5 Monaten Gefängnis. Ein weiterer Militär, der ledige Schlosser Karl Jänike, der flüchtig gegangen war, erhielt heute gleichfalls 5 Monate Gefängnis. Der Buchbinder Ernst Sprenger, der im Auftrag des Eisele das Fernrohr und den photographischen Apparat unter falscher Adresse versteckt hatte, wurde wegen Hehlerei mit 3 Monaten Gefängnis bestraft.

Ludwigburg 3. Sept. Von den drei Ausreißern des hiesigen Buchhauses hat man bis jetzt trotz aller Nachforschungen noch keine Spur gefunden. Heute morgen ging hier ein Gerücht um, einer von ihnen sei bei Meibelsheim gesehen worden; doch ist ihm wahrscheinlich nicht viel Gewicht beizumessen. Da das Vorkommnis da und dort eine gewisse Aufregung und Beängstigung hervorgerufen hat, so wird es vermutlich die einen der Ausreißer irgendwo gesehen haben in den nächsten Tagen nicht an solchen fehlen wollen.

Bauterbach 2. Sept. Die Verlobung von Fräulein Olga Molitor, die diesen Sommer längere Zeit bei Kunstmaler Engelborn hier in dessen Villa zur Kur weilte, mit dem hiesigen Dr. med. Götthjes, der am 1. Oktober von hier nach München verzieht, steht bevor. (Red. Ztg.)

Von der Münzinger Alb 3. Sept. Während anderwärts von Städten und Gemeinden alles mögliche getan wird, um den Verkehr zu heben, zum Beispiel Garnisonen zu erhalten und das Militär in irgend einer Weise anzustehen, kam ein findiger Schultze und seine Gemeinderäte in der nächsten Nähe des Truppenübungsplatzes Münzinger, aus Anlaß einer geringfügigen Schlägerei auf die Idee, von der Kommandantur zu verlangen, daß dem Militär die betreffende Ortschaft verboten werde, was auch letzten Sonntag zum großen Aerger der Geschäftsleute befolgt wurde. — Im Gegensatz zu anderen Gegenden kann von der Münzinger Alb betriebs der Felderzeugnisse wenig günstiges berichtet werden. Nicht nur die anhaltende Trockenheit des Sommers, sondern mehr noch das massenhafte Vorkommen der Ergerlinge verursacht in vielen Ortschaften fast das gänzliche Fehlen der sehr viel angebauten Kohlrabi; ebenso fehlen die Kartoffeln in einem Maße, daß mancher Acker nicht die Saat trägt. Desgleichen Haber und Gerste, zum Teil auch Dinkel, ebenso ist Weizen und der zweite Kleinschnitt sehr unter mittel ausgefallen, ja sogar die Grasnarbe auf manchem Grundstück ist von den Engerlingen total zerstört. Unter diesen Umständen ist es kein Wunder, wenn die Stimmung hier oben nicht sehr rosig ist.

Friedrichshafen 3. Sept. Graf Zeppelin erschien heute zusammen mit seinem Bevollmächtigten Direktor Colmann im Gemeinderat und führte aus, er beabsichtige mit der National-Spende und mit weiteren Mitteln eine

Gesellschaft mit beschränkter Haft zu gründen, um sein Unternehmen nicht mehr allein von seiner Person und seinem Leben abhängig zu machen. Wenn er auch die Freiheit habe, mit den Mitteln so zu schalten, wie er es für notwendig halte, so sei er doch nicht in der Lage, die geforderten horrenden Preise für das Gelände zu bezahlen. Vielmehr müsse er den Fond nach bestem Gewissen verwalten. Er wünsche dringend in Friedrichshafen zu bleiben und hoffe deswegen, daß eine Einigkeit zu Stande komme. Die Stadt habe große Opfer zu bringen. Sein Unternehmen eröffne ihr aber eine glänzende Zukunft. — Seine Ausführungen wurden mit Bravo Rufen aufgenommen. Er verließ dann die Sitzung und der Gemeinderat beschloß, die Verhandlung mit Direktor Colmann unter Ausschluss der Öffentlichkeit weiter zu führen. Direktor Colmann ist entschieden dafür, das Unternehmen an einen anderen Ort zu verlegen. Das Blatt meint, voraussichtlich werde doch noch die Stadtverwaltung das Gelände aufkaufen und es dem Grafen zu einem billigen Preise überlassen.

Kalen 3. Sept. Die Zeppelin-Sammlung hat in hiesiger Stadt 1802 ergeben und im ganzen Bezirk sind 2625.90 A zusammengekommen.

Crailsheim 3. Sept. Vor einigen Tagen brach eines Morgens in der Scheuer der Horn'schen Ziegelei in Sattelweiler Feuer aus und brannte gänzlich ab. Die Entstehungsursache war zunächst unerklärlich, aber es fiel gleich auf, daß der 14 Jahre alte Dienstknecht des Anwesens seinen Koffer so rasch zu retten gewußt hatte. Nunmehr hat dieser Koffer ein Gefährnis abgelegt, daß er das Feuer gelegt habe. Er habe gedacht, vor dem 16. Jahr werde man nicht gestraft und wenn die Scheuer weggebrannt sei, komme er fort vom Dienst. Er ist verhaftet.

Crailsheim 3. Sept. Wie gefährlich das Aufspringen auf einen schon im Fahren bekrachten Zug ist, vor dem schon so oft in den Zeitungen gewarnt wurde und das bekanntlich auch bahnpolizeilich verboten ist, zeigt folgender traurige Vorfall: Heute Abend wollte ein Reisender, angeblich aus Ulm, den 6 Uhr 20 Min. von hier abgehenden Stuttgarter Schnellzug noch erreichen und sprang auf den schon in Bewegung befindlichen Zug auf. Er kam dabei zu Fall, geriet unter die Räder und wurde überfahren, sodaß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Unfall ist anscheinend dadurch entstanden, daß der Mann beim Aufsteigen der Kuppe für das Uebergewicht bekam und so unter den Zug geriet.

Oberburken 3. Sept. König Eduard von England wird morgen Abend 11 Uhr 13 Min. von Marienbad kommend hier eintreffen und nach einem Aufenthalt von 4 Minuten seine Reise über Mannheim—Calais nach London fortsetzen.

Berlin 3. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt offiziös: Vor einigen Wochen brachten mehrere Zeitungen die Nachricht, daß die Einbringung einer neuen Militärvorlage bevorstehe. Wir haben damals diese Nachricht als blanke Erfindung bezeichnet. Trotzdem wird sie jetzt in gewissen Blättern wiederholt. Auf Grund von Erkundigungen an zuständiger Stelle sind wir zu der Erklärung ermächtigt, daß auch diese neuen Mitteilungen jeder tatsächlichen Unterlage entbehren. Eine Verquickung der Reichsfinanzreform mit einer solchen Vorlage, von der in einigen Zeitungen dieser Tage die Rede war, ist niemals in Aussicht genommen gewesen.

London 3. Sept. Aus New York wird telegraphiert: Als gestern zu Waterville in Maine der Luftschiffer Jone vor 25000 Zuschauern einen Ausflug mit einem Lenkballon ausführte, geriet der Ballon in einer Höhe von 300 Fuß zum Entsetzen der Menge in Brand. Der Luftschiffer stürzte mit furchtbarer Gewalt zur Erde; bis zur Unkenntlichkeit verflümmelt, lebte der Verunglückte noch einige Minuten.

Innsbruck 3. Sept. Bei empfindlich kalter Temperatur ist heute Nacht in den Bergen bis 1500 m herab fuchstiefer Neuschnee gefallen. In den Schutthütten sind zahlreiche Touristen eingeschneit.

— Zollamtliche Abfertigung des Reisegepäcks. Vom 7. September an wird zur Bequemlichkeit der Reisenden bei dem in Zürich um 11.30 abends abgehenden, in Stuttgart um 5.30 früh ankommenden Schnellzug D 45 das aus der Schweiz über Singen in das deutsche Zollgebiet eingehende, nach Stuttgart oder einer über dieses hinaus liegenden Station eingeschriebene Reisegepäck auf Wunsch der Reisenden nicht schon beim Grenzübergang Singen, wo der Zug zwischen 1 und 2 Uhr nachts durchkommt, endgültig abgefertigt, sondern zur Schlussabfertigung nach Stuttgart Hbf. überwiesen. Das nach Berlin oder darüber hinaus eingeschriebene Gepäck wird erst in Berlin Anhalter Bahnhof untersucht. Handgepäck das keine zollpflichtigen Gegenstände enthält, wird während des Aufenthalts des Zugs in Singen im Eisenbahnwagen abgefertigt. Handgepäck mit zollpflichtigem Inhalt ist dagegen in das Zolllokal zur Revision zu verbringen.

### Bermischtes.

Während der Anwesenheit des Königs von England im Theater in Marienbad ereigneten sich panikartige Szenen. Nach dem ersten Akte setzte ein starker Regen, begleitet von einem heftigen Sturme, ein. Im ganzen Haus war das Wetter stark vernehmbar.

großes Schleife gehalten. Die Sonne war leuchtende Risse auf ihr dichtes weißes, wie rotes Gold schimmerndes Haar und es war, als zaubere sie auch auf dem bleichen Antlitz einen leichten rosigen Schimmer.

Clarissa war müde. Wie unverschämte das von dem Fräulein Lebendits war, so süßlich auszu sehen, aber sie wollte es dieser hochmütigen Person schon noch einträuten, besonders dafür, daß Herr von Waldenburg heute so unzugänglich war und nicht mal mit ihr tanzen wollte, eine Aussicht, die Clarissa ihm bald noch ihrem Kommen eröffnet hatte.

Barore und Nerate vergnügten sich indes nach Herzenslust und ihr fröhliches Lachen brang mehr als einmal an Irmgard's Ohr, so wohlthuend und beruhigend.

Nur Billy war verschwunden, wie der Leutnant endlich bemerkte, was ihn veranlaßte, langsam einen Seitenweg des Gartens einzuschlagen. Als er eine Weile spähend eihergeschritten war, sah er Billy plötzlich vor sich.

Erich konnte sich nicht satt sehen an dem niedlichen Wesen.

Billy trug einen kurzen gelben Epheumod, der die niedlichen Goldschäufelchen zeigte und über diesen Rock lose herabfallend eine Bluse von roter Seide, mit breitem Matrosenragen, der den blendend weißen Hals, umschlungen von roten Korallenperlen, sehen ließ.

„Wirklich zum Anbeissen, der kleine Krauskopf,“ murmelte Erich vor sich hin, indem er vorsichtig näher schlich. —

Billy hatte nämlich eine leichte Weidengerte in der Hand und hieb ingrinnig auf Sträucher und Bäume ein, die am Wege standen, gleichsam, als hätte sie die Absicht, noch heute jedes Blättchen zu vernichten.

„Baumsprengerin!“ schrie der Leutnant plötzlich mit Donnerstimme und sagte mit kräftigem Drucke die kleine Hand.

Billy schrie erschrocken auf, sagte sich aber sofort wieder, als sie den Leutnant erkannte und sagte in einem unerschrockenen Tone von Gleichgültigkeit: „Ach, Sie sind's bloß.“

„Na, wen haben Sie denn etwa erwartet, Billychen,“ polterte Erich los.

„Ach, Sie sind ungezogen, gehen Sie.“

„Ich will aber nicht, kleiner Wildfang.“

„Sie sollen aber,“ sagte Billy hastig und hob die Gerte. „Na, wird's,“ sagte sie kurz, als sie sah, daß der Leutnant keinen Fuß breit wich.

„Nur zu,“ sagte Erich gelassen und sah ihr belustigt in die Augen.

„Ich will Sie nicht, Sie sollen gehen, ich schlage, ich stoße, ich frage, ich will nichts von Ihnen wissen,“ rief Billy erregt, mühsam die Bohnentränen, die ihr in die Augen schossen, bekämpfend. „Sie sind schlecht, Sie sind boshaft, sonst hätten Sie mich neulich nicht so vor aller Augen blamiert, und Sie wollen ein Kavaller sein, ah, pah, Sie sind ein —“

„Bestiebter Leutnant,“ unterbrach Erich die Jänende, was Billy zu einem erstaunten „Ah“ veranlaßte, und reichte ihr mit treuerzigem Lächeln die Hand. „Seien Sie doch man nicht so, Fräulein Billy, ich hab's ja gar nicht böse gemeint, aber wie gesagt, ich bin schrecklich verliebt, wissen Sie das?“

Billy nickte. „In mich,“ sagte sie ganz befänstigt und tippte mit ihrem Fingerchen gegen die breite gelbe Matrosenschleife ihres Kragens auf der Brust.

„Bewahre,“ entgegnete der Leutnant ernst.

„Nicht? na in wem denn sonst,“ kam es ganz gleichmütig zurück.

„Das will ich Ihnen erzählen, wenn Sie mir versprechen, mir nicht mehr zu jähren, nicht mehr so schrecklich mit mir zu zanken und vor allem mir zu helfen!“

„Schöner Leutnant das,“ kam es spöttisch von Billy's roten Lippen, „der die Hilfe eines dummen Wadisches braucht, wenn er eine Liebeserklärung machen will.“

(Fortsetzung folgt)



Während des zweiten Aktes wurde der Sturm noch heftiger und riß die Türen von der Straße auf. Im Vestibül begann der Däster heftig zu schwanke. Im Parterre entstand eine kurz andauernde Panik. Eine Dame fiel vor Aufregung in Ohnmacht. Der König blieb sehr ruhig. Der Sturm ließ bald nach. Die Schauspieler setzten ihr Spiel ohne Unterbrechung fort.

Ein Waldbrand hat bei Stockton bereits die Südseite des berühmten „Kalifornischen Gaiens“, lauter alte Nieserbäume, erfasst. Es besteht wenig Hoffnung, sie zu retten. Der größte der Bäume, der 91 Fuß (35 Meter) hoch ist und 29 Fuß (10 Meter) Umfang mißt, brennt seit vier Tagen.

Die Heldentat der Telephonistin in der neumexikanischen Stadt Folsom wird folgendermaßen dargestellt: Mrs. Cooke, so hieß die Telephonistin, wurde von einem aufwärtsgelegenen Amte vor dem Wasserfall gewarnt, der alles mit sich reißen, die Richtung auf Folsom nahm. Sie würde ihr Leben haben retten können, hielt jedoch auf ihrem Posten aus und warnte soweit dies möglich war, die Bewohner des Ortes, indem sie sie durch das Telephon anrief. Dilemma! Umstände ist es zu danken, daß etwa vierzig Familien sich zu retten vermochten, während die tapfere Frau schließlich bei ihrer Arbeit von den Wellen überwältigt wurde. Das Telephongebäude wurde vollständig zerstört und die Leiche der tapferen Telephonistin fand man in verfallenen Zustande 18 km von Folsom entfernt. In ihrer Hand hielt sie noch den Telephonhörer, durch den es allein möglich war, ihre Identität festzustellen und der den Beweis bildete, daß sie bis zum letzten Augenblick ausgehalten hatte.

„Kellner, eine Portion Kameel.“ Dieser Ruf wird binnen kurzem in den eleganten Restaurants der Pariser Boulevards gehört werden. Eine große Revolution der Speisefarte steht bevor: das Kameelfleisch wird auf dem Pariser Markt eingeführt. Eine große Pariser Nahrungsmittelfirma ist mit zwei algerischen Schlächtern in Verbindung getreten, die ihr einen größeren Posten dieses Fleisches liefern sollen. Eine besondere Bedenke steht nun den Pariser Gourmets bevor, denn das nützliche Tier der Wüste leistet nicht nur im Leben treue Dienste, sondern es liefert auch noch im Tode eine ausgezeichnete Mahlzeit. Das Fleisch ähnelt im Geschmack dem des Kindes, aber es ist zarter und kräftiger. Die größte Delikatesse ist der Hoder, und der Kopf schmeckt prächtig in Essig eingelegt.

Straßen aus Terrakotta. Der schlechte Zustand der amerikanischen Straßen bietet der Entfaltung des Automobils in Amerika ein schweres Hindernis, und man arbeitet jetzt emsig daran, durch die Schaffung guter Fahrwege dem Uebel abzuhelfen. Die amerikanischen In-

genieurs haben dabei eine sehr sinnreiche Methode erfunden, um auf einfache und praktische Weise eine mustergetreue Fahrstraße zu schaffen. In der Regel handelt es sich um sandige und tonhaltige Gebiete, durch die die Wege geführt werden müssen. Wie der Gil Blas erzählt, wird dieser Umstand trefflich ausgenutzt; nachdem die Straße traciert und der Boden nivelliert ist, wird die künftige Straße durch breite, je einen Meter von einander entfernt liegende Quersurchen durchbrochen. Es entstehen so regelrechte kleine Herde, die mit Brennholz gefüllt und sodann wieder mit Zonerde bedeckt werden. Es genügt, die untere Staffel des Holzes anzuzünden, die Furchen vermitteln die Ventilation, in verhältnismäßig kurzer Zeit entwickelt sich eine große Hitze und die ganze Straße wird gewissermaßen zu einem gewaltigen Backofen. Der Ton versclädt, härtet sich und wenn das Holz ausgebrannt ist, so braucht nur noch die Oberfläche geebnet zu werden, um eine fertige Straße zu erlangen. Dabei wird auch jede Staubeentwicklung verhindert, vorausgesetzt, daß die Leerung durchgeführt wird. In Mississippi sind bereits mehrere Straßen auf diese Weise gebaut worden; die Kosten bei diesem Verfahren waren relativ gering und übersteigen kaum 3200 M pro Kilometer.

### Verfälschungen von Handelsfuttermitteln.

In welcher raffinierter Weise von Seiten gewissenloser Händler die beliebtesten Kraftfuttermittel verfälscht werden, davon entwirft die Versuchsstation Hohenheim in ihrem Futtermittelbericht (Nr. 31 des W. u. t. Wochenblattes für Landwirtschaft) ein abschreckendes Bild. Die genannte Anstalt konnte feststellen, daß namentlich die Kleien und Futtermehle in hohem Maße Verfälschungen ausgesetzt sind, denn nahezu ein Drittel aller untersuchten Proben dieser Futtermittelarten war verfälscht oder von schlechter Qualität. Unter den vielen aufgeführten Fällen sollen hier nur ein paar besonders bemerkenswerte erwähnt werden.

Ein „Gerstenfuttermehl“ enthielt überhaupt kein Gerstenfuttermehl, sondern bestand aus einer getrockneten und gemahlenden ergötischen Grasart, die gar keinen Nährwert besaß; ein anderes Gerstenfuttermehl setzte sich zusammen aus Reispelzen, Gerstenpelzen, Raffeeschalen und ganz wenig Gerstenfuttermehl. Eine Weizenkleie enthielt 9,3% Sand und einer anderen waren in erheblichem Maße Reispelzen zugesetzt. Einem sogenannten Weizenfuttermehl Nr. 5 war neben ca. 10% gemahlenem Marmor ein tüchtiges Quantum Reispelzen zugesetzt. In ähnlicher Weise, wie die Kleien und Futtermehle, war auch eine Anzahl Reismehle verfälscht und zwar wurden zu diesem Zwecke auch Sand, Reispelzen, Erdnusschalen etc. verwandt. Materialien, die natürlich keinen Nährwert besitzen und unter Umständen

sogar die Gesundheit der Tiere gefährden können. Diese Verfälschungsmittel waren stets in fein gemahlenem Zustande den betreffenden Kraftfuttermitteln zugesetzt, so daß sie mit bloßem Auge nicht erkannt werden konnten.

Wodurch schützt sich nun der Landwirt gegen derartige Betrügereien? Nur dadurch, daß er seine Kraftfuttermittel entweder bei erfahrenen Genossenschaften bestellt oder bei reellen Futtermittelgeschäften kauft. Auf jeden Fall aber — und das ist der wirksamste Schutz — sollte er eine Probe des gekauften Futtermittels der Versuchsstation Hohenheim einschicken, die allen württembergischen Landwirten eine Analyse kostenlos ausführt.

### Vorausichtliche Witterung:

Fortdauernd unbeständig, vorwiegend trüb, zeitweise Niederschläge, kühl.

### Gottesdienste.

12. Sonntag nach Trinit., 6. Sept. Vom Turm: 272. Kirchenchor: Treuer Heiland wir sind hier zc. Predigt: 208: Erhalt uns Herr zc. 9½ Uhr: Vormitt.-Predigt, Dejan Ross. 1 Uhr: Christenlehre für die Töchter. 2 Uhr: Nachm.-Predigt, Stadtpfarrer Schmid.  
Mittwoch, 9. Sept. Pfingst-Synode. 9 Uhr: Predigt Pfarrer Veitler von Gehingen.  
Donnerstag, 10. Sept. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.

### Landwirtschaftlicher Bezirksverein Calw.

Es ist beabsichtigt, auf dem am 9. September in Rottweil stattfindenden Zuchtviehmarkt einen **Aufkauf von Kalbinnen** vorzunehmen und wird der Verein hierzu Beiträge von 10% der Ankaufrispreise bis zum Gesamtbetrag von 500 M. geben. Jedes Vereinsmitglied kann auf diesem Markt nach eigener Wahl einkaufen, ist aber hierbei an die Zustimmung der vom Verein aufgestellten auf dem Markt anwesenden Kommission gebunden. Dieselbe ist jedoch auch bereit, auf Bestellung für Dritte Kalbinnen anzukaufen, sofern die Besteller sich verpflichten, die für sie gekauften Tiere gegen Bezahlung des Kaufpreises und der Transportkosten unweigerlich zu übernehmen.

Anmeldungen wollen spätestens bis 7. Sept. bei Herrn Schultheiß Hanselmann in Liebersberg eingereicht werden.

Die Ankaufrskommission fährt 9. September morgens 4 Uhr 15 Min. in Calw ab.

Die Herren Ortsvorsteher werden gebeten, Vorstehendes in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Calw, 2. September 1908.

Der Vereinssekretär  
Fechter.

### Reklameteil.

**Knorr-Sos**  
würzt famos

### Amtliche und Privatanzeigen.

#### Breitenberg.

### Versteigerung eines Sägmühle-Anwesens.

Katharine Adrion, Witwe des Friedrich Adrion, gewes. Sägmüllers in Glasmühle und Genossen, bringen ihr Sägmühleanwesen, die Glasmühle, bestehend in

#### a) Markung Breitenberg:

Geb. Nr. 43 1 a 96 qm Wohnhaus, Scheuer zc. am Teinachbach,  
" 43 A 23 „ 48 „ Wohnhaus, Sägmühle und Hofraum daselbst,  
Parz. Nr. 377 — a 51 qm Hofraum bei der Glasmühle,  
" 373 67 „ 94 „ Ader und Grasrain daselbst,  
" 374 5 „ 65 „ Grasrain daselbst,  
" 375 31 „ 60 „ Wässerungswiese daselbst,  
" 378/381 67 „ 63 „ Dungwiese im Tal,  
" 341/1 5 ha 63 a 12 qm Nadelwald im Glasberg.

#### b) Markung Oberhangstett:

Parz. Nr. 67 1 a 91 qm Hofraum an der Teinach,  
" 1202 65 „ 18 „  
" 1204 39 „ 30 „ } Wiese in den Glasmühlwiesen,  
" 1205 2 „ 30 „

am **Samstag, den 12. September 1908, nachmittags 3 Uhr**, auf dem Rathaus in Breitenberg zur freiwilligen Versteigerung. Liebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß auswärtige Steigerer Vermögenszeugnisse neuesten Datums vorzulegen haben.

Den 31. August 1908.

Bezirksnotar Laner in Teinach.



### Auf den Abbruch

verkauft die evang. Kirchengemeinde zu Neuhengstett, O. Calw, am **Mittwoch, den 9. September, nachmittags 2 Uhr**, ihr altes Pfarrhaus mit ca. 160 qm und die Pfarrscheuer mit ca. 70 qm Grundfläche, wozu Liebhaber freundschaftlich einladet.

Neuhengstett, den 1. September 1908.

Pfarrverm. R. u.

Die örtliche Bauleitung:

B. Osterwald, Bauverkmstr.

**Marie Haizmann  
Eugen Ganzhorn**  
Verlobte.  
Haiterbach. Hirsau.

**Etnis-Giltsarbeiterinnen,  
Jehrlinge und Lehrmädchen**  
werden zu günstigen Bedingungen angenommen.

**Bereinigte Etnisfabriken  
Unterreichenbach.**

**I. Kraftsportverein Calw.**  
Samstag, den 5. d. M.,  
abends 8 Uhr,  
**Monatsversammlung**  
im Lokal.  
Zahlreiches Erscheinen erwartet  
der Ausschuss.

Frischgebrannten  
**Kaffee**  
fein im Geschmack und sehr preiswert  
empfiehlt  
**Georg Pfeiffer.**

**Zur Saat**  
empfiehlt roten Tiroler Dinkel  
**Carl Wolf, Wirt,**  
Weilberstadt.

**Soldatenpostfäcke**  
empfiehlt  
**G. Grünemai.**



# Julie Schimpf, Calw, oberes Ledereck, I. Stock.

## Damenkonfektion:

Jacken, Paletots, Wetterkragen, Staubmäntel, Costümstücke, Blousen, Unterröcke weiss und farbig, Anstandsstücke, fertige Wäsche, schwarze Schürzen.

## Stets Neuheiten in Kleiderbesätzen,

Samte und Seidenstoffe, Spitzenstoffe, Spitzen, Stickereien, Damengürtel, Cravatten etc. in schöner Auswahl.

Die hiesige Schützengesellschaft sucht auf Lichtmess 1909 einen **Oberzeiger und gleichzeitig Wirtschaftsführer.**

Die Bedingungen können bei Schützenmeister Deyle eingesehen werden, bei welchem auch die Anmeldungen bis zum 15. September schriftlich einzureichen sind.

Zur Beteiligung an der am nächsten Sonntag, den 6. September, stattfindenden

**Versammlung der Sattler und Tapeziere in Neuenbürg** werden die Kollegen des Calwer Bezirkes freundlich eingeladen.

J. A.: Emil Widmaier.

## Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft von Stadt und Land empfehle mein gut sortiertes Lager in **Salbleinen**, einfach u. doppeltbreit, **Baumwolltücher**, **Pelz-Piqué**, **Flanelle**, **Bettzeuge**, einfach und doppeltbreit, **Damaste**, weiss und rosa, und bitte um gütige Abnahme.

Auf Wunsch können Stoffe auch zugeschnitten oder verarbeitet werden.

**M. Beisser Witwe**, wohnhaft bei Hrn. Olpp, neben der Kirche.

## Strickwolle,

gute Qualitäten, reelle Preise, bei

**W. Entenmann**, obere Lederstraße.

## Damen- und Kinder-Schürzen,

schwarz, weiss, farbig, empfiehlt in allen Größen und Preislagen

**Franz Schoenlen**, Biergasse.

In Calw zu haben bei **Ed. Bayer**, Zahntechniker; **Theod. Reinhardt** und **W. Winz**, Friseur.

## Grosse Weinsberger Geld-Lotterie

Ziehung unabänderlich 17. September 1908.

Zusammen **64 000**

**2199** Hauptgewinne Mark:

Geldgewinne. **35 000**

Originallose **6 000**

**2** M. **20 000**

6 Lose M. 11.— **2 000**

11 Lose M. 20.— **2 000**

Porto und Liste **2 000**

25 S. extra. etc. etc. etc.

**J. Schweickert**, Generalagent, Stuttgart

Marktstrass 6. ☎ Telephon 1921.

## Tüchtige Arbeiterinnen

werden sofort zum Einhängen von **Rordelstetten** außer dem Hause angenommen. Auch werden **Lehrmädchen** sofort oder später bei günstigen Bedingungen mit 4,50 M. Anfangslohn angenommen.

**Hermann Haug**, Kettenfabrik, Monakam bei Bad Liebenzell.

## Einen feineren Brunnentrog

2 Meter lang, 1 Meter breit und 1 Meter hoch, gibt billig ab

**A. Müller**, Nonnengasse 146.

## Bäckergeinich.

Ein jüngerer Bäckergehilfe kann sofort eintreten bei

**Hirsau**. **G. Ganzhorn**, Bäcker.

## Sahris-Versteigerung.

Aus dem Nachlass des Friedr. Zehle, gewesenen Feilenhauers hier, verkauft Unterzeichneter am **Mittwoch, den 9. Septbr.**, vormittags von 9 Uhr an, in dessen Behausung im Zwinger gegen Barzahlung:

**Bücher**, **Mannkleider**, **Betten**, etwas **Leinwand**, **Küchengeräte**, **2 Kasten**, **2 Kommoden**, versch. **Tische**, **Stühle**, **3 Bettladen**, **1 Kinderbettlade**, **Schrannen**, etwas **Holz** und **Reisig**, **Feilenhauerwerkzeug**, sowie allgem. **Hausrat**.

Stellhaber sind eingeladen.

**Stadtinventierer Kolb**.

## Eine bereits noch neue Schlafzimmer-Einrichtung

bestehend aus:  
**1 Paar Bettladen**,  
**1 Waschkommode m. Spiegelaufsatz**,  
**1 Kleider- oder Weizenglasten**,  
**2 Nachtschale**,  
**2 Stahlfedermatratzen**

hat zu verkaufen

**C. Buhl**.

## Weinsberger-Lose

à 2 M. empfiehlt

**Friseur Winz**.

Haupttreffer 35 000 M.

**Neuweiler**.

Der Unterzeichnete bringt sein

## Schuhwarenlager

höflichst in Erinnerung. Dasselbe ist in **groben** wie **feinen Stiefeln** in den **neuesten Façon**en bestens sortiert und kann ich zu **billigen Preisen** abgeben. Um zahlreichen Besuch ersucht

**Johannes Schlecht**, Schuhmachermeister.

Ein fleißiges

## Mädchen

für Küche und Haushalt, wird bei guter Behandlung und hohem Lohn bis 1. Oktober nach **Pforzheim** gesucht. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

## Mädchengesuch.

Ein ordentliches, jüngeres Mädchen findet dauernde Stellung bei

**Hirsau**. **G. Ganzhorn**, Bäcker und Wirt.

## Mädchen-Gesuch.

Gesucht auf 15. Sept. oder 1. Okt. ein ehrliches, fleißiges Mädchen bei gutem Lohn. Gute Behandlung zugesichert. Jahresstelle.

**Hotel Krone**, Schömburg, O. A. Neuenbürg.

Einen soliden fleißigen Burschen suche als

## Biehfüterer

für meinen Jungviehstall. **Gutspächter Bräuninger**, Hofgut Georgenau.

Ein kleines

## Logis

hat bis 1. Oktober zu vermieten

**G. Großmann**, Schuhmacher.

## 2 Zimmer gesucht

in einem Hause für je 1 Herrn. Offerten mit Preisangabe an die Exped. ds. Bl.

Ein freundliches heizbares

## Zimmer

ist sogleich oder später zu vermieten. Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Sehe einen meiner zwei an der Altbürger Straße gelegenen

## Baumgärten,

eventuell mit dem sehr reichen Obsttrug, dem Verkauf aus.

**G. Grünemai**.

**Hof Dide**.

Bringe am Samstag von 8 Uhr an

## frisches Kalbsfleisch

beim „Hirsch“ in Calw zum Verkauf.

**Gust. Fahrion**.

Zur Herbstbestellung offeriere gut gereinigte

## Mammot-Wintergerste.

Ansaatzzeit Anfang September.

**Gutspächter Bräuninger**,

Hofgut Georgenau,

Telefon Mödingen Nr. 1.

Liebsberg.

Zur kommenden Herbstsaat empfiehlt wieder

## Petkuser Winter-Roggen

1. Absatz, sowie

## Winter-Erbjien

und nimmt jeden Tag Bestellungen entgegen

**Karl Sanfelmann**.

Eine Anzahl guterhaltener

## Holzschläger

170 cm hoch, 110 cm Durchmesser, hat billig zu verkaufen

**Franz Schoenlen jr.**

**Alzenberg**

Am Sonntag, den 6. Septbr. 1908, findet im

Gasthaus zum „Hägle“

große Hundebörse

statt.

Mehrere Hundebesitzer.

Die Hunde sind an der Leine zu führen.

## In der Druckerei d. Bl.

sind vorrätig zu haben:

Rechnungsblanquettes,

Quittungen,

Wechsel,

Schulb- und Bürgscheine,

Mietverträge,

Lehrverträge,

Paßadressen gummiert,

Anhängezettel.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delischlagerschen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Abolff in Calw.